Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 43

Artikel: Preisfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

L'avant-situation alcoholique.

Das heißt: Der Grunde gur Annahme ber Alfohol=Borlage letter Abschnitt.

a. Weil wir bei Anlaß biefer Borlage erft logisch benken lernen, Beweis: Hauptsat ber Borlage: Wir wollen ben Schnaps abschaffen also muffen wir sorgen, baß recht viel Schnaps getrunken wirb, bamit die Kantone ben Steuerseckel voll triegen. (Amendement Geigy: Könnten wir nicht noch etwas höhere Steuer auslegen, bann wurde ja auch die Einnahme höher werden?)

b. Beil sonst alles voll Oktroi wird. Nämlich anno 1890 werden die Ohmgelbkantone sagen, wir tümmern uns keinen Pfisserling um die Berfassung und oktroirlen weiter. Natürlich wollen die andern dann (siehe Verdikt Jauser) auch solch ein Vergnügen haben und jedes Dorf richtet sich so ein Oktroi ein. Herr hauser dann keinen Tropfen Torliker auf den Rock sallen und seinen, wenn er über die Dorfgrenze geht, sonst würde er ihn in Schübelbach versteuern mussen. Durch Stricke, hecken und Ketten ist jede Oktroischaft marquirt.

c. Weil die Achtung vor bem Geset bann gesteigert wird, wie in ben andern Ländern, wo die Beschränfung der Wirthschaften burchgeführt ist und Jebermann sich am meisten besäuft entweber am Sonntag zu Hause (Schweben) ober alle Tage per Apothete (Amerika).

d. Damit wir recht balb wieder so ein lustiges Gesessein friegen. Die Annahme dieses im Al-gemeinen Jubel—gemachten Gesehes muß natürlich bie Landesväter hoch lebendig machen, zu neuem Thun entstammen, das reine Kantharibenpstaster für weiteren Beglüdungen werden. Säla!

Zur Colmarer Schweizer-Ausweisung.*)

Ihr wieset unsern Landmann aus, Weil er nicht aufgestanden!
Herr Otto, ei wie reimt sich das?
Liegt Euer Sinn in Banden?
Den Aufstand hasset Ihr ja sonst,
Vornehmlich bei dem Käiser
Und jetzt verlangtet ihr ihn gar,
Und dass man sich schrei heiser.
Das schreien hilft nicht, lieber Mann,
Thatsachen nur beweisen.
Diess Faktum zeigt: die Politik
Deutschland's sei am Entgleisen.

*) Kürssner erhob sich beim Kaiser-Toast nicht und wurde desshalb ausgewiesen.

Gine junge Dame aus vornehmer Familie wunscht zur Abwechslung mit einem Singhalesen ober Kameruner burchzugeben. Dieselbe fann gute Referenzen von einem Referendar, einem Lieutenant und einem Schaufpieler beibringen, Offerten unter "Amanba" postlagernd erbeten.

Unser Korrespondent in Zanzibar theilt uns die sensationelle Nachricht mit, dass der Sultan ihn nicht zu seinem neulich veranstalteten Gastmahle eingeladen habe. In seinem Patriotismus verletzt, hat unser Korrespondent sich gehörig dadurch gerächt, indem auch er ein Gastmahl gab und den Sultan dazu nicht einlud. Nun hat er es.

Ein junger Mann mit guter hanbschrift wird zum Kopiren von Protestenoten gesucht. Abressen sind an H. v. C., postlagernd Emunben zu senben,

Kochkunst-Ausstellungs-Epilog.

Die » Neue Zürcher-Zeitung« liess Sich Frankfurt's Kritik schreiben, Wornach an unsrer Ausstellung Kein gutes Haar thät bleiben.

Ja ja, die Volksernährung ist Für sie halt von Bedeutung, Denn was das Volk braucht findet man Nur in — der Zürcher-Zeitung!!

Satanischer Beitrag zur Alkoholfrage.

Ich Beelzebub, auch Satan genannt, erkläre hiemit einem hochpreislichen Bolke schweizerischer Eidgenossenschaft, daß ich ihm das Recht bestreite, einen meiner liebsten Söhne, den Schnapsteusel, zu besteuern. Ich sehe in der Besteuerung eine schwere völkerrechtswidrige Beschimpfung meines Gesandten, einen Eingriff in mein internationales Recht, das sogenannte Ebendild Gottes zu versimpeln und zu verderben. Ich erkläre ferner, daß mein lieber Sohn Schnapsteusel werselbe ist, ob ihr ihn Jusel, Brenz oder Liqueur und Absynthnennt. Warmu ihm also nur im Glase des undemittelten den Steuervogt nachheben? Warnum nicht auch im Glase des vornehmen Feinschnäpslers? Ditr Gerechten! Meines Reiches seib ihr sicher. Doch, Respett vor euch. Eines habt ihr mir abgelernt, nämlich einen Teusel durch den andern auszutreiben. Da, ha, ha, hal Der Gelbeusel gudt ja an allen Ecken aus euerem Kompromisse habt, hal Der Gelbeusel gudt ja an allen Ecken aus euerem Kompromisse heraus. D ihr neun Mal Beisen! So wird's tommen:

"Zum Teufel ift ber Spiritus, Doch ift ber Schnaps geblieben;"

ber Gelbteufel kommt hinzu, wenn ihr meinen Sohn besteuert und bann ber Neibteufel und ber Zankteufel e tutti quanti. Prosit! Das erkläre ich: Mit Steuern treibt man keinen Teufel aus.

Mit freundlichsten Grußen an euch, meine Geliebten. Dbiger.

Alkohol-N. 28. g.

»Ariston men hydor« meinte Binbarus bereinft und "wein"te. Batimaffer hat's in Theben banngumal noch fein's gegeben. Chprier und Chiar hatte gern man hinter ber Cravatte. Diogen foff feine Tinte und fein Fag war feine Binte. Echter Spiritus muß haben Alfohol, wenn er foll laben. Fünftelfaft vom feinften Fusel machte ichon ben Griechen Dufel. Gurgelwäsch' burch aqua vitae war bei ben Germannen Gitte. Meurefa! rief Archimedes: Wein und Schnabis lieb' ich beebes. Ift im Wein kein Alkohole, ist am Stiefel keine Sohle. Kitero ber Redner Befter, nahm zuerft ein Glaschen Trefter. Lieben, singen alkoholen hat uns Luther schon empfohlen. Maß zu halten, id est modus, fprach herr Kleobul zu Rhobus. Noah nahm als Lebenswefer in der Arch' viel Cogniafer; Parfait amour, Magenbitter alfobobite er viel Liter. Quantum potes, tantum bibe! sprach Gott Bacchus voller Liebe; Reben ließ er ja gebeiben, Menschenbergen gu erfreuen. Schnabis! ebeles Getrante, nahm Augustus in ber Schente. Titus trant, mas gut gegobren, fonft hielt er ben Tag verloren. Ungludeftifter, Fluch ber Brangler nennt ben Schnaps ber Temperangler. Vollgentnerver, Sittenschänder, Martverberber aller Lander. Webe euch, ihr Schnäpschen alle! Sonntags fommet ihr zu Falle; Xundheit fei durch euch gefährbet, wenn ihr noch gebulbet werbet. Yva-Bitter, Pfeffermungen, bie vom Buffet runtergrinfen, Zarte Sehnfucht, fuges Soffen! Samstag wird noch ein's gefoffen!

Preisfrage.

Welcher Kummer ist grösser, der über die 500,000 Befestigungs-Franken oder der Alkoholbrochure-Kummer?

Die Lösung der Aufgabe wird am Tage nach der Abstimmung angemessen honorirt.

Ich bin ber Dufteler Schreier Und fuhle mich nicht gang wohl; Es wird mir schwarz vor Augen Bei biesem großen Grampol.

In meinem Zimmer ich sige Die Ohren in Kissen verstedt, Die Augen mit einer Brille Bon blauen Gläsern bebeckt.

So bent' ich ber Burgerpflichten, Ueberleg' fie mir ernft im Schopf; Die erste von allen bie ist wohl: Behalt' beinen eigenen Kopf.

